

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionskämpel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämpels.)

# Laibacher Zeitung.

## Pränumerations-Anzeige.

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung“. Der Preis für das IV. Quartal, für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende l. J., beträgt für ein Exemplar: im Zeitungs-Comptoir . fl. 2. 75 ins Haus zugestellt . . . „ 3. — portofrei mit Post zugesendet . . . . . „ 3. 75

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben an den Staats- und Konferenzminister a. D., Franz Grafen v. Hartig, das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen gerubt:

„Lieber Graf Hartig! In Meinem Handschreiben vom 28. Mai l. J. habe Ich die Absicht ausgesprochen, die Anträge über die Reform der direkten Besteuerung einer nochmaligen eindrucksvollen Prüfung durch eine zu diesem Zwecke einzusetzende Immediat-Kommission unterziehen zu lassen, und habe Sie aufgefordert, Mir über die Zusammenfassung und den Wirkungskreis dieser Kommission den geeigneten Vorschlag zu erstatten.

„Indem Ich Ihre diesfälligen Anträge genehmige, übertrage Ich Ihnen den Vorzug bei dieser Kommission, welche sich bei Lösung Ihrer schwierigen und wichtigen Aufgabe gegenwärtig zu halten haben wird, daß es sich darum handelt, in die Steuer-Gesetzgebung jene Verbesserungen einzuführen, welche die seit der Wirksamkeit derselben eingetretenen Veränderungen in den wirtschaftlichen Zuständen des Reiches, so wie die Bedürfnisse des Staatshaushaltes als notwendig erscheinen lassen, damit die Vertheilung der öffentlichen Lasten der Zahlungsfähigkeit der Staatsangehörigen möglichst genau angepaßt und insbesondere auch die Verwaltung der direkten Steuern einfacher und minder kostspielig eingerichtet werde.“

„Zur unmittelbaren Leitung der Arbeiten der Kommission, welche die Bezeichnung der Immediat-Kommission für die Reform der direkten Besteuerung zu führen haben wird, bestimme Ich den Sektions-Chef im Finanzministerium, Franz Ritter v. Kalchberg, welchem zur Besorgung der umfangreichen Arbeiten ein Referent vom Finanzministerium und ein Referent vom Ministerium des Innern beizugeben sind.

„Diese Immediat-Kommission, welche den Charakter einer legislativen Spezial-Kommission zu bewahren und in keiner Weise in den Wirkungskreis der Verwaltungsbehörden einzugreifen hat, soll neben dem Präsidenten, dem Geschäftsleiter und den beiden Referenten noch bestehen: aus zwei Repräsentanten Meines Reichsrathes, einem zweiten Vertreter des Ministeriums des Innern und aus acht Repräsentanten der Steuerträger.

„Zu Kommissions-Mitgliedern aus dem Stande der Steuerpflichtigen ernenne Ich: den Abt des Benediktiner-Stiftes Melk, Wilhelm Eder, den händlichen Verordneten, Moriz Ritter v. Krainski, die Grafen: Georg Andrássy, Georg Festetics und Albert Rostiz, den Bürgermeister von Wien, Dr. Ritter v. Seidler, den Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien Andreas Ritter v. Oredler

„und Dr. Karl Peintlinger, Präsidenten der Handelskammer in Leoben, Vorstand der Radmeisterr-Kommunität, indem Ich hoffe, daß diese Männer von erprobter Vaterlandsliebe dem wichtigen Reformwerke mit Bereitwilligkeit ihre Kräfte widmen werden.“

„In den Sitzungen ist ein genaues Berathungs-Protokoll zu führen, welches Sie Mir mit Ihren allfälligen besonderen Anträgen vorzulegen haben.

„Das nöthige Hilfspersonale ist der Kommission vom Finanzministerium beizugeben, welches auch für die übrigen Erfordernisse Vorsorge zu treffen hat.

„Damit die Immediat-Kommission für die Reform der direkten Besteuerung im Stande sei, die zur Erreichung Ihres Zweckes erforderlichen Aufklärungen sich unmittelbar zu verschaffen, sind die Landesbehörden anzuweisen, den Aufträgen der Kommission zur Erstattung von Gutachtung und Verrichtung von Behelfen pünktlich nachzukommen, und Ich erwarte, daß die betreffenden Ministerien und Zentralstellen derselben die bereitwilligste Unterstützung werden angedeihen lassen.

„Hiernach haben Sie unverweilt das Geeignete zu veranlassen und Ich hege die Zuversicht, daß es Ihrer bewährten Einsicht und Geschäftskennntniß gelingen wird, die Ihnen anvertraute Aufgabe im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt einer gründlichen und nach Möglichkeit beschleunigten Lösung entgegen zu führen.

„Eine Abschrift dieses Handschreibens theile Ich gleichzeitig Seiner kaiserlichen Hoheit dem Reichsraths-Präsidenten Erzherzog Rainer, so wie Meinen Ministern des Innern und der Finanzen mit. Laxenburg, 7. September 1859.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 21. September d. J. Allerhöchstem Herrn Bruder, Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtesten Erzherzoge Karl Ludwig, für die vielen Verdienste, welche Sich Derselbe als Statthalter in Tirol und in der leztbewegten Zeit durch unermüdete Fürsorge für das Beste des Landes erworben hat, das Großkreuz des St. Stefan Ordens allergnädigst zu verleihen gerubt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 20. September d. J. dem Rathe des Lemberger Oberlandesgerichtes, Michael Ritter v. Zarski, die angesehene Versetzung in den wohlverdiensten bleibenden Ruhestand unter Vergebung der Allerhöchsten Zulieberei mit seiner vieljährigen treuen und erproblichen Dienstleistung allergnädigst zu bewilligen und zugleich den in den Stand der Verfügbarkeit getretenen Rechtskonsulenten der besagten Zentral-Direktion für Eisenbahnbauten und Sektionsrath, Dr. Franz Kozian, zum Rathe des Lemberger Oberlandesgerichtes allergnädigst zu ernennen gerubt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 14. September d. J. den Urbarialgerichtes, Beisitzer Georg v. Pogány de Nagy Klopotiva zum Präses des Urbarialgerichtes erster Instanz in Szilagy-Somlyó allergnädigst zu ernennen gerubt.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Ernennungen:

Se. k. k. Hoheit der Feldmarschall-Lieutenant Herr Erzherzog Karl Ferdinand, Kommandant des 4ten Armeekorps, übernimmt das Landes-General-Commando in Brünn,

der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Eduard zu Liechtenstein, Kommandant des 2. Armeekorps, jenes in Wien und

Se. k. k. Hoheit der Feldmarschall-Lieutenant Herr Erzherzog Ernst das 10. Armeekorps.

Der Feldmarschall-Lieutenant Karl Freiherr von Mertens, zum Stadt- und Festungs-Kommandanten zu Prag;

der Generalmajor Josef Castle de Mollinens, zum General-Fuhrwesens-Inspektor;

der Generalmajor Alfons Graf Seldern zum provisorischen Vorstände der 3. Abtheilung des Armees-Ober-Commandos;

der Oberst und Genie-Inspektor Gustav Conrad, zum provisorischen Kommandanten der Genie-Akademie.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Znaim, Dr. Anton Roth, zum wirklichen Lehrer daselbst ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat über Vorschlag des bischöflichen Ordinariates den supplirenden Religionslehrer am Gymnasium zu Königgrätz, Dr. Vincenz Kraus, zum wirklichen Religionslehrer daselbst ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain, Erster Theil, XLVI. Stück, XI. Jahrgang 1859.

## Inhalts-Übersicht:

A. Nr. 193. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 4. August 1859, über Zollverfügungen aus Anlaß der gegen die Lombardie errichteten Zoll-Linie.

B. Nr. 194—195. Inhaltsanzeige der unter den Ann. 146 und 147 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1859 enthaltenen Verordnungen.

Laibach den 27. September 1859. Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 26. September.

Wenn ein Kongress aller in der mittelaltentlichen Angelegenheit „gutunterrichteter“ Zeitungskorrespondenten zusammenträte und die „aus bester Quelle“ geschöpften Nachrichten, die verschiedenen Projekte zur Besprechung brächte, welcher Rattenkönig von Hypothesen und vagen Vermuthungen träte da zu Tage. Zürich und Biarritz sind jetzt die Schlagworte, an welche die Konjunkturalpolitiker ihre Phrasen anknüpfen, die sich bald um vollständige, bald um eine theilweise Restauration der Herzoge, bald um ein Aufgehen in Piemont, bald um ein ererisches Königreich, dieses wieder bald unter den Prinzen Napoleon, bald unter den Grafen von Flandern drehen. Auf sie läßt sich das alte Lied anwenden: „da streiten sich die Leute herum — am End' weiß keiner nix!“

Indes gehen die Züricher Konferenzen ihrem Ende entgegen, und das ist die wichtigste politische Neuigkeit. Es wird nämlich als feststehend gemeldet, daß zwischen den Kabinetten von Wien und Paris eine Verständigung erzielt wurde, welche den baldigen Abschluß des definitiven Friedens erwarten läßt. Die „Patrie“ meldet, daß die auf Venetien bezüglichen Angelegenheiten in Biarritz zum Abschluß gebracht wurden, und daß Erzherzog Maximilian das Souveränement von Venetien mit außerordentlichen Vollmachten erhalten werde. Diese Nachrichten, welche auf eine der Provinz Venetien anzuweisende ziemlich gesonderte Stellung hindeuten, berechtigen zu der Annahme, daß

der Kaiser der Franzosen die Idee der Errichtung eines italienischen Bundesstaates, in welchem auch Venedig ein Glied bilden soll, nicht aufgegeben hat. Die venetianische Frage scheint also, wenn die Wiedlung der „Patrie“ anders genau ist, im Hinblick auf den italienischen Bund entschieden worden zu sein. Ist diese Annahme genau, so bedingen diese von Oesterreich bezüglich Venedigs gemachten Zugeständnisse andererseits, daß das französische Gouvernement, seiner im „Moniteur“ gemachten Zusage eingedenk, die mittelitalienischen Angelegenheiten im Geiste der Wieder-Einführung der früheren Fürsten entscheide. Auf diese Weise wäre die Schlußfolgerung wohl gerechtfertigt, daß die Verhandlung zwischen den Kabinetten von Wien und Paris sich auf eine Lösung der mittelitalienischen Frage im Sinne der Präliminarien von Villafranca erstreckt.

Die Errichtung eines dritten, eines mittelitalienischen Königreichs (also auch eine Art Trias), ist ein Gedanke, der wohl nicht ernstlich gemeint ist. Ein solcher Staat würde stets Gegenstand feindlicher Neigungen sein, ebenso wie ein aus den deutschen Mittelstaaten gebildeter dritter deutscher Großstaat. Man vermuthet nämlich, daß die in München konferirenden Minister von Bayern, Württemberg und Sachsen, als Anhänger der Triasidee bekannt, etwas Aehnliches berathen. Allein, daß so gewiegte Staatsmänner in die Fußstapfen der Gothaer treten und etwas Unpraktisches, Unpatriotisches ausstreben werden, ist nicht wohl anzunehmen. Das deutsche Volk würde ihren Statuten die Genehmigung versagen, wie die Autoritäten der freien Stadt Frankfurt es dem Eisenacher Programme gegenüber gethan haben. Die in München gepflogenen Beratungen sollen sich vielmehr auf verschiedene Reformen der Bundeseinrichtungen beziehen. (Siehe unter Berlin.)

**Korrespondenz.**

**Magenfurt, 23. September.**

□ Unsere Landeszeitung brachte vor einigen Tagen eine amtliche Nachricht, welche auch über die Grenzen unseres Kronlandes hinaus in den, an der Entwicklung des künftigen literären und kirchlichen Lebens theilnehmenden Kreisen die herzlichste Freude hervorzurufen wird. Der Redakteur der „Carinthia“, Simon Martin Mayer, ein Name, mit welchem sich seit einem halben Jahrhundert die gewürdevollsten Hervorbringungen auf dem Gebiete der Belletristik identifizirt hatten, der von Herzen zu Herzen sprechende Verkünder des evangelischen Wortes, der anspruchsvolle Mann der allgemeinsten Sympathien, welcher nur für die Lichtseiten der Charaktere seiner Umgebungen Auge und Ohr, über Niemanden ein hartes Urtheil, für Alle aber stets ein Wort der Liebe, des Trostes und des wohlwollenden Rathes hat, ist aus seiner bisherigen Stellung als Spätprediger an der diesigen Stadtpfarrkirche St. Egidii in den Ruhestand getreten. Für seine vielseitigen Verdienste während einer langjährigen, erfolgreichen Thätigkeit als Priester, Publizist und Literat hat Se. Majestät unser allmächtigster Kaiser und Herr geruht, dem würdigen Manne, aus Anlaß seiner Quinquagesime, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen. Unsere Freude über dieses erhabende Ereigniß erhält eine noch weitvollere Bedeutung durch den Umstand, daß der in so verdienter Weise durch die Allerhöchste Huld Ausgezeichnete — zugleich der älteste Kaplan des Kaiserstaates — morgen sein Priester-Jubiläum feiert, wozu ihm von seinen zahlreichen Freunden eine schöne Feierlichkeit bereitet wird. Die Redaktion der „Magenfurter Zeitung“ besprach die Auszeichnung S. M. Mayer's in einem Artikel, welcher mit den Worten schloß: „Es hätte unbekanntes wiederholen, — wie sehr uns auch das Herz dazu drängt, — wollten wir an dieser Stelle des von dem Gefeierten auf dem Felde der Publizistik und Belletristik Geleisteten eingehend gedenken, wofür ihm ein Blatt in der Literatur-Geschichte unseres engeren Vaterlandes bewahrt bleibt, doch können wir uns nicht versagen, uns auch im Namen des heute von uns geführten Blattes, unter welches derselbe durch eine lange Reihe von Jahren seinen verdienten Namen schrieb, dem Glückwunsche anzuschließen, der an diesem Tage dem würdigen Betranen des öffentlichen Wortes von allen Seiten und aus vollen Herzen zugeht. — Möge der gefeierte Jubilar sich noch lange Jahre in ungehörter Gesundheit eines gesunden Alters erfreuen, dem jüngeren Geschlechte der Mistretenden ein leuchtendes Vorbild, dem weiten Kreise seiner Freunde ein geliebtes Herz, uns Allen aber der würdige Landmann, welcher während eines langen, erfolgreichen Wirkens überall und immer, in Wort und That, den biederen, gemüthlichsten Charakter des Kärntners zur Geltung brachte. Und Jeder, welcher diese Zeilen liest, sagt dazu von Herzen: „So sei es!“

Die heutigen Bestirgungen des Großklosters, des interessantesten Punktes Kärntens, waren in mehrfacher Beziehung von Bedeutung. In Folge des leg-

ten schneelosen Winters und des hierauf folgenden glühenden Sommers war die herrliche Alpen-Pyramide an mehreren Stellen ihres eisigen Gewandes entkleidet, so daß man in der Nähe der „Adlersruhe“ eine Hütte entdeckte, von deren Existenz die ältesten Leute in Heiligenblut selbst ihrer Stelle nach nichts wissen, und die von dem Kardinal Fürsten Salim auf der höchsten Spitze errichtete vergoldete Wetterfahne wieder aufstand, welche man längst in einer Schwärze der Pastirze vergraben glaubte. Unter den heutigen Bergbestirgern, welche bis zur höchsten Spitze gelangten, wird auch ein Laibacher, Herr Loger, genannt; der in weiten Kreisen berühmte Bergfahrer, Dr. Anton von Rübner, welchem die Geographie und Gognose unseres Alpenlandes schon mancher gelebte Monographie verdankt, hat neuer den bisher nur ein einziges Mal bestiegenen Johannesberg erklimmt. Leider war das Wetter der Fernsicht von der wundervollen Zierne dieses Alpenkolosses nicht günstig; doch erwarten wir nichtsdestoweniger eine anziehende Schilderung der Bergfahrt aus der gelehrten Feder des Herrn Doktors. —

Unsere heutige Theaterfaison wurde am 13. d. M. von dem neuen Direktor, Herrn Sallmayer, unter den günstigsten Auspizien eröffnet. Man gab „Cato von Eisen“ von Laube, nach einem einleitenden Prologe eigener Dichtung des Direktors, welcher schon in einigen uns vorgeführten Stücken seiner Feder ein schönes schaffendes Talent bekundet hat. Den Eingang hierzu bildete das Vorspiel aus Göthe's „Faust“, und die äußerst elegant und geschmackvoll arrangirte Vorstellung wurde von dem Publikum, welches sich sehr zahlreich eingefunden hatte, mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Denselben Erfolg erlangten die nächsten Theaterabende, an welchen die Kräfte der Gesellschaft für das Drama im „Verarmten Gelehrtenmann“ und für die Posse „Eine Posse als Medizin“ sich produzierten. Die Gesellschaft ist durchaus vollständig, im Allgemeinen tüchtig, in einzelnen Mitgliedern sogar ausgezeichnet, wozu ich vor Allen den Direktor selbst und den gewiß auch bei Ihnen noch im guten Andenken lebenden Regisseur Mater zähle, welcher sich bald die Sympathie unserer Theatersfreunde erworben hat. Die neue Garderobe ist geschmackvoll und glanzvoll, das Arrangement zeigt von künstlerischem Geiste, und nicht lobend genug kann ich die bessere Beleuchtung der Szene hervorheben. Morgen tritt der um einige Tage später eingetroffene Held und Liebhaber, Herr Doru, ein früheres Mitglied des Hofburgtheaters in Wien, auf, von welchem man große Erwartungen hegt. —

**Oesterreich.**

**Wien.** Um auf den Erfolg des Wiederholungsunterrichtes einwirken zu können, hat das Ministerium für Kultus und Unterricht die Vorlage von Anweisungen über den jeweiligen Stand dieses Unterrichtes, über die Theilnahme des Lehrpersonals und über den Besuch der Unterrichtsstunden von der dazu verpflichteten Jugend, sowie über die Fortschritte und das Verhalten derselben angordnet.

— Die österreichischen Freiwilligen-Korps vom Jahre 1859 zählten im Ganzen 33.000 Mann; davon sind etwa 13.000 Mann in die Heimat zurückgekehrt, der Rest ist freiwillig in die regulären Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone eingetreten.

— Der Verein zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung hat 4234 Bücher, welche ihm in Folge seines Aufrufes vom 5. Juli d. J. gespendet wurden, nebst mehreren Hundert Stücken aus seinem eigenen Büchervorrath an Privatpächter, in welchen verwundete Krieger gepflegt werden, so wie an mehrere F. L. Garnisons-Spitäler vertheilt.

**Agram, 23. Sept.** Der neue Banus von Kroatien, FML. Graf Coronini, hat gestern seinen Einzug in Agram gehalten. Die „Agr. Ztg.“ berichtet in einem Extrablatt über die Weise, in welcher der Einzug geschah, theilt verschiedene auf die Feierlichkeit Bezug habende Gedichte in kroatischer, lateinischer und deutscher Sprache mit, und bringt an der Spitze desselben Blattes eine Proklamation an die Bewohner des Königreichs Kroatien und Slavonien, welche also lautet:

Von Seiner Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn zum Banus von Kroatien und Slavonien ernannt, sage ich Euch meinen herzlichsten Gruß.

Durch diese historische Würde höchst geehrt, soll es meine unablässige Aufgabe sein, die Verwaltung dieses Kronlandes dem Allerhöchsten Willen und dem ausserordentlichen hochherzigen Auftrage unseres erhabenen geliebtesten Kaisers gemäß, nach meinen besten Kräften zu Eurem allseitigen Wohle zu führen.

Ich halte treu an meinen Pflichten, fordere daselbe von allen Andern und bin strenge und unerbittlich gegen Pflichtvergeßene.

Kommt meinen wohlwollenden und festen Absichten mit Vertrauen entgegen, haltet fest an den edlen Bürgertugenden: Treue dem Kaiser und Gehorsam

dem Gesetze, und es wird sich mit Gottes Hilfe allmählig jener Wohlstand entwickeln, welcher der Natur dieses Kronlandes entspricht.

Agram, am 24. September 1859.

Der Banus Graf Coronini m. p., FML.

**Deutschland.**

**Berlin, 22. Sept.** Eine von dem hiesigen Stadtgerichts-Präsidenten Holzapfel erlassene Verfügung, daß die Beamten des Stadtgerichtes fortan jeder Mitarbeiterchaft an Zirkungen sich zu enthalten und daß im Falle des Zuwiderhandelns die fest angestellten Beamten die Einleitung einer Untersuchung, die nicht fest angestellten aber sofortige Entlassung zu gewärtigen hätten, hat hier um so größeres Aufsehen erregt, als nicht abzusehen ist, welcher Nachtheil dem Staatsdienste daraus erwächst, das Gerichtsamt in den durch das Gesetz vorgeschriebenen Schranken über Rechtsfälle und Rechtsentscheidungen in öffentlichen Blättern reserviren. Im Interesse einer gedeihlichen Oeffentlichkeit aber ist die Verfügung des Herrn Holzapfel deshalb zu beklagen, weil jene Beamten zu solchen Relationen vorzugeweise befähigt und geeignet sind. Erwähnt muß überdies werden, daß die preussische Gerichtszeitung, welche gediegene juristische Artikel bringt, von dem bei dem Stadtgerichte beschäftigten Gerichtsassessor Hiersmenschel redigirt und herausgegeben wird.

Die neuen Organisationen der Arme werden durch die zweite diesjährige Rekrutierung vervollständigt, mittelst welcher die Linien-Regimenter ihre Mannschaften von zweijähriger Dienstzeit an die Landwehrregimenter abgeben und die Lücken durch diese neue Aushebung ersetzen. Das Heer ist um 116 Landwehr-Stamm-Bataillone zu 450 Köpfen, 38 Ersatz-Bataillone, 9 Batterien und 9 Pionnier-Kompagnien, im Ganzen um 30.000 Mann verstärkt, wodurch besonders für die Offiziere der Infanterie ein bedeutendes Avancement eingetreten ist, auch zunächst noch der Mangel an jungen Offizieren stattfindet, der sich erst in den nächsten Jahren ausgleichen kann. Eine noch größere Verlegenheit bereitet das ärztliche Personal, das durch ungefähr 300 Militärärzte vermehrt werden muß, was bei der jetzigen Stellung und Besoldung derselben schwer hält. Man wird nothwendig bessere Bedingungen gewähren müssen, wenn man tüchtige junge Aerzte gewinnen will, und zwar nicht allein an Geld, sondern auch an militärischem Rang, welcher den Aerzten die äußere Achtung sichert, die ihnen gebührt.

**Berlin, 23. Sept.** Die gegenwärtigen Beratungen in München sollen sich auf verschiedene Reformen der Bundeseinrichtungen beziehen, für welche Bayern, Sachsen und Württemberg im Einverständnisse mit Oesterreich die Initiative ergreifen würden. Was namentlich die Bundesmilitärverfassung betrifft, so würde nach der „Köln. Ztg.“ beantragt werden, das Kontingent der Bundesstaaten auf 2 Prozent der Bevölkerung zu erhöhen, woran sich dann der weitere Antrag knüpfen würde, daß Württemberg und Baden ein Bundesarmekorps, die beiden Hessen und Nassau ein zweites bilden, und daß das Königreich Sachsen zu den Truppen der sächsischen Herzogthümer in dieselbe leitende Stellung, wie Hannover zu den Truppen des 10. Armeekorps, treten soll. Auch in der farbessischen Angelegenheit ist angeblich eine Verständigung der Mittelstaaten im Werke.

— Das „Preuß. Volksblatt“ mahnt in einem Leitartikel bezüglich der Gothaer Agitation „Unterschiede nicht!“ „Die Herren Adressenreiber halten uns einen leeren Wechsel zum Unterscheiden hin. Also unterschreiben wir nicht, denn auf diesem deutschen Einheitspapier, das man uns vorlegt und das heute noch so leer und ungeschicklich, möchte am Ende ein Schulopfer für uns aufgesetzt stehen, der uns in Schrecken bringt. Unterschrift nicht!“

**Italienische Staaten.**

In den Legationen ist — wie man einem französischen Blatte aus Rom vom 17. d. M. schreibt, — die Lage noch immer dieselbe und jeder Tag bringt neue bedauerliche Gewaltthaten. Viele Einwohner wandern aus und flüchten nach Ancona, Rom und anderen Orten, die ihnen ein gesichertes Asyl bieten. Auf dem flachen Lande nimmt die Unzufriedenheit zu; an einigen Orten ist es zu Szenen der Reaktion gekommen, die jedoch sofort mit äußerster Strenge unterdrückt wurden. Von den Revolutionstruppen behaupten kompetente Offiziere, sie seien bewaffnete Banden, von denen man Alles zu fürchten, aber nichts zu hoffen habe.

Der Diktator Farini läßt sich in seinen Annexationsbestrebungen nicht beirren und führt durch einen neuerlichen Erlass das piemontesische Strafgesetzbuch in Modena ein, indem er diesen Akt mit dem Bemerkten motivirt, daß Modena fortan ein Theil der savoyenschen Monarchie sei.

**Frankreich.**

**Paris, 19. Sept.** Die geistige Monteurnde über die Presse hat einen entschiedenen ungünstigen Ein-

druck hervorgebracht. Diefelbe ftammte aus dem kai- ferlichen Kabinete, gerade wie der neuliche Artikel über Italien. Es follen allerdings eine Zeit lang andere Abfichten in Bezug auf die Preffe vorge- herrfcht haben; die relative Freiheit jedoch, welche man feit dem Frieden „probt“ hat, fcheint in ihren Früchten an entfcheidender Stelle wenig gefallen zu haben, und fo erzeigte die trockene Note von geftern einen langen Vobpfaß über die gegenwärtigen Preß- verhältniffe, den Herr de Laguerrière bereits aus- gearbeitet hatte. Man behauptet fogar, es habe dem Kaifer ein liberaler Gefegentwurf für die Preffe zur Unterschrift vorgelegen, der nunmehr ad calendæ graecas vertagt ift. Der mehrfach erwähnte Artikel der „Debats“ über die Schweigfucht ftammt nicht aus der Feder der Sacq's, fondern hat, wie man nunmehr beftimmt erfährt, Herrn St. Marc Girardin zum Verfaffer.

Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Rund- fchreiben des Minifters des Innern über die Preffe (vgl. telegr. Depesche in Nr. 214 der Laib. Ztg.) aus dem wir folgende Stelle herausheben.

„Das Recht, feine Meinungen zu veröffentlichen und darzulegen, daß jedem Franzofen zugeht, ift eine Ererungsfchaft des Jahres 1789, welche einem fe angeklärten Volke, wie dem franzöfifchen, nicht ent- riffen werden kann; aber diefes Recht darf nicht mit der Ausübung der Preßfreiheit vermengt werden, fo weit fie die periodifchen Journale angeht. Die Jour- nale find eine organifirte Kollektivkraft im Staate und unter jeder Regierung werden fie fpezifellen Gefegen unterworfen. Der Staat hat alfo das Recht und die Pflicht der Vorforge und ausnahmeweifen Aufficht über die Jour- nale, und wenn er fich vorbehält, direkt ihre Aus- fchreitungen im adminiftrativen Wege zu unterdrük- ken, hemmt er nicht die Freiheit des Gedankens, fon- dern übt nur eine Art Schutz im Interesse der Ge- fellfchaft. Die Ausübung diefes Schutzes erfordert einen mächtigen Geift der Gerechtigkeit, Mäßigung und Feftigkeit. In der adminiftrativen Jurisdiktion der Preffe ift vor Allem Mäßigung nothwendig; ich kann diefen Punkt nicht genug hervorheben. Die Re- gierung hat den Willen und die Pflicht, das Prin- zip ihrer Autorität nicht abfchwächen zu laffen, fie braucht daher der Freiheit der Diskuffion nur jene Schranken aufzuerlegen, die durch Achtung vor der Konftitution, der Legitimität der kais. Dynaftie, im Interesse der Ordnung, öffentlichen Moral und Reli- gion geboten find u. f. w. u. f. w.“

Dieß Zirkular beftätigt, was fich schon aus der Moniteurnote erfehen ließ, daß die Regierung das bisherige System der Verwahrung beizubehalten ent- fchloffen ift. Die halboffiziellen Blätter, „Patrie“ und „Pays“ begründen das minifterielle Rundfchreiben mit Wohlwollen. Die übrigen Journale übergehen das felbe mit Stillfchweigen, d. h. fie befchränken fich auf deren einfache Veröffentlichung.

Paris, 20. September. Einen größeren Fehler konnte die franzöfifche Regierung gar nicht begehen, als den, daß fie Erwartungen auf gefegmäßigere Zu- ftände erweckte, um diefelben mit defto hochauflörender Miene als hohle Träume zu bezeichnen. Die vielge- priefene Preffe befindet fich unter den obwaltenden Verhält- niffen in der größten Verlegenheit, denn zeigt fie, wie kläglich es mit der Logik des Herzogs von Parma beftellt ift, fo läßt fie Gefahr, verwirrt zu werden, und fchweigt fie, fo zeigt man fie der Feigheit.

— Im Hafen von Gette ift die für Alexande- Dumas auf Syra gebaute Goclette „Monte Chrifto“, von 68 Tonnen Gehalt, eingelaufen. Diefelbe ift von 6 griechifchen Matrofen bemannt, die unter dem grie- chifchen Kapitän Paradimilas ftehen.

Paris, 20. Sept. In Folge der Rekrutierung aus den verfchiedenen in Italien gewefenen Infanterie- Korps ift das Garde-Infanterie- Korps dormalen wieder auf ungefähr 28.000 Mann Rekrutirten an- gewachfen; 1600 Mann Gendarmerie, 1600 Mann Zuaven, 1200 Jäger, 9000 Grenadiere und 15.000 Voltigeure.

— Die neuelten Berichte, welche in Marfeille am 20. d. M. eingetroffen find, melden erneuerte Angriffe der Kreuzftämme, die am 9. die franzöfifchen Minen von Gar-Duban plünderten und die Holzbau- ten in Brand fteckten, fo daß der Betrieb bis auf bessere Zeiten eingelftelt werden mußte. General Es- vazy hat, wie fchon telegraphifch gemeldet worden, den Feind zurückgeworfen und eine glänzende Razzia ausgeführt. Der Grenzort Nchda im Lande der An- gabs gilt als Herd diefer Einfälle, die periodifch von den Stämmen auf eigene Faust und Gefahr un- ternommen zu werden pflegen.

— Geftern bildete fich hier ein proviforifcher Ausfchuß zur Feier des hundertjährigen Geburtstags Schillers. Ueberrnorgen wird eine größere Verfamm- lung den Plan des Feftes befprechen. Man darf er- warten, daß das Schillerfefte würdig gefeiert wird.

**Großbritannien.**

London, 23. Sept. Der „Fox“ ift aus dem nördlichen Eismeer zurückgekehrt; er bringt Dokumente

und aufgefundene Gegenstände mit, welche endlich ei- niges Licht auf das Schickfal Sir John Franklin's und feiner Gefährden werfen. — Das Gouvernement der Ver. Staaten hat dem Londoner Kabinete bezüg- lich der Anglegenheit der Infel San Juan genügende Erklärungen gegeben.

Dem Marfchall W. Mahon zu Ehren haben in Amerika angeftedelte Irländer unter fich eine G. lo- fammlung veranftaltet, aus deren Erlös fie dem Mar- fchall ein fchönes amerikaniſches Pferd anfchaffen wol- len. Bei Abgang der legten Poft waren zu diefem Zwecke 1000 Dollars gezeichnet.

Die zur Expedition nach britifch Columbia aus- gewählten Leute vom Ingenieurkorps erwarten in Chatham täglich den Befehl, fich einzufchiffen. Außer dem nöthigen Vorrath von Werkzeugen aller Art uch men fie Pontons aus Kautſchuk zum Brückenfchlagen, wafferrichte Zelte, Telegraphendrähte und Photogra- phen- Apparate nebst zwei erfahrenen Photographen mit fich. Sie werden den Weg über Panama ein- fchlagen.

**Serbien.**

Belgrad, 19. Septbr. Heute Früh find die vom hiefigen Feftungs-Gouverneur Osman Pafcha in Schutz genommene Judenweifen mittels Dampfer nach Konftantinopel abgefahren. Die Urjache, daß diefe Männer, die ihrer Unfchuld bewußt find, dennoch die Zuflucht zur fouveränen Pforte nehmen, ift die hier herrfchende entfegliche Beamtenwirthfchaft, und das verdammliche, die perfonliche Freiheit gefährdende Denunziantenwefen, das wir fo oft zur Sprache brachten.

Trog ihrer amtlich erwiefenen Unfchuld fiel es einem Beamten bei, der alle Eigenfchaften einer Hyäne aufzuweisen vermag, leider aber mit einer beſonders bezeichneten Menfchengeltal herumschleicht, fich zu äußern, er wolle diefe Leute nachmals der Tortur überliefern. Da aber die Menfchheit endlich doch auch die Grenze des Barbarismus kennt, und felbft der Wüth für einer blauen Uniform mit rothen Aufschlägen und Amifkappe gerechten Trog zu bieten vermag, fo fanden es die guten Leute einwillen für angemeflen, das Feld zu räumen, nach Konftantino- pel zu reifen, und dem Denunzianten-Pfahl ihre voll- kommen Verachtung zu hinterlaffen.

**Neuefte Nachrichten und Telegramme.**

Zürich, 25. Septbr. Vorgestern und geftern Abends fanden Konferenzen zwifchen den franzöfifchen und öfterreichifchen Bevollmächtigten Statt.

Mailand, 24. September. Die von dem Kö- nige Viktor Emanuel der romagnefifchen Deputatton gegebene Antwort enthält im Weſentlichen Folgendes: Er fet für die von den Völkern dargelegten Wünſche dankbar; als katholiſcher Fürft werde er f. i. s. hohe und unverbrüchliche Achtung vor der oberften Kirche bewahren, als italiänifcher Fürft müffe er in Erinne- rung bringen, daß Europa die Verhältniffe jener Län- der bereits in Erwägung gezogen und rafche, wirk- ſame Maßregeln zur Förderung ihrer Wohlfahrt vor- gefchlagen habe. Er nehme ihre Wünſche entgegen; ftark durch die ihm übertragenen Rechte, werde er ihre Sache bei den Großmächten unterftügen. Er fordert fie auf, der Gerechtigkeit diefer, dem allgemey- nen Patriotismus und dem Kaifer der Franzofen zu vertrauen, welcher das fo gewollt begonnene große Werk der Wiederaufrichtung Italiens vollenden und fich dadurch den Dank diefes Landes fichern werde. Mäßigung leite die gemäßigten Befchlüffe; die bloße Hoffnung auf eine nationale Regierung genüge, um inneren Zwift zu befeitigen.

Als die Freiwilligen der Lande herbeiftrömten, wußten alle, daß Piemont nicht für fich allein, fon- dern für das gemeinfchaftliche Vaterland kämpfte. Man müffe heutzutage nach der Ordnung im Innern trachten, dadurch werde auch ihre Zukunft beffer ver- bürgt werden. Europa werde es als eine Schuldig- keit und ein Interesse erkennen, eine Epoche der Un- ordnung zu befehtzen und legitimen Wünfchen der Völker genngeizuhun.

Kopenhagen, 24. September. Ein königl. Patent aus Chriftianborg vom 23. September darft

enthält einige interiaiftrifche Beftimmungen, betref- fend die Sicherftellung der Interellen Holsteins bei Behandlung gemeinfchaftlicher Angelegenheiten.

Petersburg, 24. September. Se. Majestät der Kaifer ift geftern Morgens von Zarfoje Selo nach Moskau abgereist, von wo die Reife bis nach Tula vorgefegzt wird. Die „nordifche Bienen“ ent- hält einen Brief aus Mafhta, wonach der Verlust der Chinesen bei dem Zusammenstoße am Peiho tau- fend Mann beträgt. Der amerikaniſche Gefandte foll in Peking angelangt fein.

**Handels- und Geschäftsberichte.**

Triest, 23. Septbr. (Wochenbericht.) Kaffee, lebhaft, beſonders in den erften Tagen, und wenn der Vorrath von Rio größer gewefen wäre, würde der Umfag noch ausgedehnter gewefen fein. Käufer müßten deshalb auch eine fchwimmende Ladung di- refter Provenienz und ordinärer Qualität zu fl. 39 nehmen; die günftige Tendenz für den Artikel hält im Ganzen an; von St. Jago ift nur wenig in er- fter Hand, und S. Domingo mangelt auch; in an- dern Qualitäten, die faft ohne Vorräthe find, wurde nichts gemacht. Zucker gef. behauptet, doch beſchränk- ten fich die Gefchäfte nur auf den dringendften Be- darf; in rohem wurde zu feften Preifen für den Lo- talkonfum gekauft; Pfeffer voll behauptet und in frei- gendrer Tendenz. Caffia lignea feft behauptet für feine Qual. und in freigender Tendenz, ord. Qual. dagegen vernachläßigt. Baumwolle blieb wegen der geringen Vorräthe trog der flauen Haltung in Liver- pool und Amerika behauptet und eber freigend. Sul- taninen neue animirt und theils für Kommissionen, theils auf Spekulation zu fchließlich höheren Preifen gekauft. Rothere Kofinen Stanchio in ausge- dehntem Verlehe. Preife hinreichend gut behauptet, doch feit den neuen Ankünften etwas ftiller und nie- driger: Eleme wenig gemacht, da nicht viel Ware am Platz ift und dafür tie Preife behauptet bleiben. Schwarze Kofinen zu feften Preifen knappes Gefchäft. Korinthen Morea neu lebhaft und be- hauptet. Feigen Smyrna neu zu höheren Preifen verkauft. Apulien ziemlich und für fchöne Ware volle Preife bezahlt, Dalmatiner flau wegen nicht befriedi- gender Qualität. Johannisbrot Apulien neu animirt, die Frucht ift von vorzüglicher Qualität und zu vollen Preifen bezahlt. In rothen Kofinen, Sul- taninen und Korinthen alten, fo wie auch in Frei- gen Salamata wurden etwige Umsäge zu flauen Prei- fen gemacht. Agrumen ziemliches Gefchäft zu ge- wöhnlichen Preifen, namentlich feitdem die Auskünfte eingetroffen find. Mandeln wegen der eulandgen- den Aufträge animirt und da fich auch tie Vorräthe vermindern, gefteigen. Gummi für Kommissionen etwas gemacht, 1. Qualität für Fabriken erzielte et- was höhere Preife. Wolle behauptet und hinreichend umgesetzt. Stahl ftill und flauie Preife. Blei be- hauptet, ziemliche Verkäufe, Tendenz wegen der fchwachen Vorräthe günftig. Kupfer wenig Vor- räthe und Preife f. ft. Del hinreichend bleibt in femanner Qualität und Preife voll behauptet; Spei- feöl und feine Sorten wegen der Knappheit der Vor- räthe etwas höher; einige Ankünfte haben den Markt wieder affortirt, der in gewiffen Qualitäten ganz er- fchöpft wor. Säure wegen des Mangels an Affor- timent knappes Gefchäft, die Preife find nicht allein feft, fondern fogar in freigender Tendenz. Spiritus gradatim freigend, fowohl nationaler als preußifcher, beſonders wegen des Mangels an prompter Ware in allen Qualitäten. Safflor Egypten neu zu un- veränderten Preifen etwas verkauft. Campecheholz S. Domingo behauptet und hinreichend verkauft. Wachs zu faft unv. änderten Preifen etwas gemacht. Knop- pern etwas verkauft und Preife jetzt wieder mehr behauptet.

Getreide im Allgemeinen ftill. Preife be- hauptet. Weizen war noch Eintreffen der Nach- richt, daß die Regierung der Romagna das Verbot der Getreideausfuhr zu See erlaffen, animirt. An- gekommen find; 35.900 St. Weizen, 53.000 St. Mais, 300 St. Jafolen, 400 St. Roggen, 24.700 St. Hafer, 200 St. Gerfte und 1500 St. Leinfamen. (Triester Ztg.)

**Meteorologifche Beobachtungen in Laibach.**

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerftand	Lufttemperatur u. d. Raum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Parifer Linien
24. September	6 Uhr Morg.	328.49	+ 8.4 Gr.	NW.	windftill	theilw. Döbennebel
	2 " Nachm.	328.54	+ 17.5 "	NW.	ſchwach	heiter
	10 " Abd.	328.93	+ 13.2 "	NW.	ftill	leicht bewölkt
25. "	6 Uhr Morg.	329.04	+ 10.8 Gr.	O.	ftill	Nebel
	2 " Nachm.	328.68	+ 16.9 "	O.	ſchwach	theilw. bewölkt
	10 " Abd.	328.76	+ 14.2 "	SW.	ſchwach	trübe
26. "	6 Uhr Morg.	329.03	+ 11.2 Gr.	O.	ftill	Nebel
	2 " Nachm.	328.58	+ 17.4 "	O.	ſchwach	theilw. bewölkt
	10 " Abd.	329.23	+ 12.3 "	W.	ſchwach	heiter

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatt der österr. kais. Wiener Zeitung  
Wien, 24. September Mittags, 1 Uhr.

Das Geschäft belebt, die Stimmung recht günstig. Auf alle Effekte spricht sich viel Geld aus, Kaufaufträge vom Aus- und Inlande. Staatspapiere fest und höher, eben so Industriepapiere. — Devisen viel ausgegeben, flau, schließen etwas fester, doch bedeutend niedriger als gestern.

### Öffentliche Schuld.

#### A. des Staates.

	Geld	Ware
An österr. Währung zu 5% für 100	68.50	68.75
Aus d. National-Anleihen zu 5% für 100 fl.	79.3	79.39
Vom Jahre 1851. Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	73.50	73.75
ditto zu 4 1/2% " 100	64.—	61.50
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	330.—	335.—
" 1839 " 100 "	118.50	119.—
" 1854 " 100 "	109.72	110.25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	16.—

#### B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen		
v. Nied. Oesterr. 5% für 100 fl.	93.—	93.50
" Ungarn " 5% " 100 "	72.75	73.75
" Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	71.—	72.—
" Galizien " zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
" der Bukowina " 5% " 100 "	70.—	70.50
" Siebenbürgen " 5% " 100 "	70.—	71.—
" and. Kronländer " 5% " 100 "	83.—	94.—
u. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

#### Aktien

d. Nationalbank pr. St.	891.—	893.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. d. W. pr. St.	213.80	214.—
d. öst. Komptoir-Gesellschaft zu 500 fl. G.W.	550.—	551.—
d. Kais. Ferd.-Nordb. 1000 fl. G.W. pr. St.	1843.—	1845.—
d. Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 200 fl. G.W. oder 500 fr. pr. St.	261.50	261.80
d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.W. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	174.50	175.—
d. süd-norddeutsch. Verbundb. 200 fl. G.W. pr. St.	138.50	139.50
d. Theißbahn zu 200 fl. G.W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
d. südl. Staats-, lomb.-venet. und Central-ital. Eisenb. zu 200 fl. d. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	121.—	122.—
d. Kaiser Franz Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.	—	—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.W. pr. St.	452.—	454.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.W.	250.—	255.—
d. Wiener Dampfm. Akt.-Ges. zu 500 fl. G.W.	330.—	330.—

#### Pfandbriefe

der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	98.50	99.—
auf G.W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.—	94.50
der Nationalbank 12monatlich zu 5% für 100 fl.	87.5	88.—
auf öst. Währung verlosbar zu 5% für 100 fl.	100.—	—
der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	97.50	97.75
" Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft zu 100 fl. G. W. pr. St.	102.50	103.—
Görlitz zu 40 fl. G.W. pr. St.	81.—	82.—
Salin " 40 " " " "	39.50	40.—
Walp " 40 " " " "	35.50	36.—
Clary " 40 " " " "	37.—	37.50
St. Genois " 40 " " " "	36.—	36.50
Windischgrätz " 20 " " " "	24.—	24.50
Waldstein " 20 " " " "	26.—	26.50
Reglevid " 10 " " " "	14.50	15.—

#### Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	97.50	97.75
" Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft zu 100 fl. G. W. pr. St.	102.50	103.—
Görlitz zu 40 fl. G.W. pr. St.	81.—	82.—
Salin " 40 " " " "	39.50	40.—
Walp " 40 " " " "	35.50	36.—
Clary " 40 " " " "	37.—	37.50
St. Genois " 40 " " " "	36.—	36.50
Windischgrätz " 20 " " " "	24.—	24.50
Waldstein " 20 " " " "	26.—	26.50
Reglevid " 10 " " " "	14.50	15.—

### Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien

am 26. September 1859.

#### Effekten.

5% Metalliques	74.70	d. W.
5% National Anleihen	79.50	d. W.
Ban Aktien	89.5	d. W.
Kreditaktien	213.	d. W.

#### Wechsel.

Kugelsburg	101.60	d. W.
London	119.	d. W.
k. k. Münz-Dufaten	5.67	d. W.

### Gold- u. Silber-Kurse v. 24. Sept. 1859.

	Geld	Ware
k. Krone	16.40	—
Kais. Münz-Dufatenagio 120%	5.68	—
dra. Rand. dra.	5.68	—
Napoléons'or	9.56	—
Souverains'or	16.50	—
Friedrichs'or	10.10	—
Reichs'or (deutsche)	9.80	—
Engl. Sovereigns	12.	—
Russische Imperiale	9.75	—
Silber	119.25	119.75
Vereinthalter	—	—
Preussische Kaiser-Anweisungen	1.80	1.81

### Fremden-Anzeige.

Den 24. September 1859.

Hr. Scherauz, k. k. Landesgerichts-Präsident, von Wien. — Hr. v. Gutmannsthal, k. k. Vize-Präsident der Zentral-Erhebungsbehörde, von Triest. — Hr. Joancich, Handels-Kapitän, von Ziume. — Hr. Zetter, Realitätenbesitzer, von Guckfeld. — Hr. Resmini, k. k. Postdirektor, — Hr. Ferrarini, Advokat, und — Hr. Gräfin Hohenwart, k. k. Komitat-Vorstands-Gemalin, von Graz. — Hr. v. Zeehuber, k. k. Hauptmanns-Gattin, von Triest.

Den 25. Hr. Graf Jagger, Privatier, von Graz. — Hr. Taboure, k. k. Steuereinnahmer, von Neustadt. — Hr. Werner, Doktor der Medizin, von Agram. — Hr. Pasotini, Notar, und — Hr. Keller, Kaufmann, von Triest. — Hr. Maurer, Gutsverwalter, und — Hr. Hähl, Defonem, von Prufinit. — Hr. v. Schwarz, Privatier, und — Hr. Höfer, Beamten-Gattin, von Wien.

### Eisenbahn-Fahrordnung von Wien nach Triest.

	Abfahrt		Ankunft	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
<b>Postzug Nr. 1:</b>				
von Wien	8	40	—	—
" Graz	5	8	—	—
" Laibach	1	16	—	—
in Triest	—	—	7	—
<b>Postzug Nr. 3:</b>				
von Wien	8	40	—	—
" Graz	5	45	—	—
" Laibach	1	50	—	—
in Triest	—	—	7	34
<b>Postzug Nr. 2:</b>				
von Triest	6	15	—	—
" Laibach	12	35	—	—
" Graz	8	44	—	—
in Wien	—	—	5	42
<b>Postzug Nr. 4:</b>				
von Triest	6	—	—	—
" Laibach	12	—	—	—
" Graz	8	18	—	—
in Wien	—	—	5	47

3 463. a (2)

### Schulen-Aufang

an der theologischen Diözesan-Lehranstalt und an den Volksschulen in Laibach.

Die öffentlichen Vorlesungen an der theologischen Diözesan-Lehranstalt und die Unterrichts-Ertheilungen an der Normal- und Mädchenhauptschule in Laibach nehmen am 7. Oktober um 8 Uhr früh ihren Anfang. Das Hochamt zur Anrufung des h. Geistes wird am 6. Oktober und zwar um 8 Uhr in der Dom- und in der Klosterfrauenkirche stattfinden, während die üblichen Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen bei den betreffenden Direktionen auch schon 3 Tage vorher zu geschehen haben. Kapitular-Konfistorium Laibach den 21. September 1859.

3. 1483 (1)

### Brauhaus-Verkauf.

Die Gemeinde der königl. Frei- und Landes-hauptstadt Agram im Königreiche Kroatien wird am 18. Oktober 1859 im Wege der öffentlichen Versteigerung das ihr eigenthümlich gehörige, sub Konf. Nr. 427 gelegene Brauhaus sammt Braurecht, dann Wein- und Bier-Schankrecht verkaufen.

Dieses Brauhaus bildet die Ecke der Spital- und Neumarkt-gasse, und liegt der k. k. Post gegenüber im frequentesten Theile der Stadt an der Kommunikations-Gasse zwischen den beiden Haupt-Marktplätzen der Stadt.

Es ist das meistbesuchte Bier- und Weinschank-Lokale der Stadt, und eignet sich vermöge seiner Lage auf das Vorzüglichste der Eröffnung eines Einkehr-Wirthshauses.

Es besteht aus einem ein Stock hohen und einem ebenerdigen, durchgehends aus soliden Materialien erbauten Wohngebäude mit sechs vollkommen trockenen und kühlen gewölbten Kellern, der Einfahrt einer großen Bierhalle, zwei Extrazimmern, zwölf Wohnzimmern, vier Küchen, den Haupt- und Nebenstiegen sammt Corridoren, ferner aus dem für den Bierbrau-Betrieb bestimmten solid erbauten Flügelgebäude von 35 Wiener Klafter Länge, 7 W. Klafter Breite, welches eine bequeme, vollständig eingerichtete Bierbrauerei und Branntweimbrennerei nebst allen Apparaten, englischen Malzdarren, Malztennen und Gerstenmagazinen mit vier Etagen, eine Malzbrechmaschine mit Goppel und ein geräumiges Fässer- und Holz-Depot enthält; endlich aus einem solid gebauten gewölbten Stallgebäude für 24 Stück Mast- und

Wirthschafts-Vieh, dann aus einer Stallung für Borstenvieh.

Die Haus- und Hofstelle mißt 792 Quadratklaster. Im Hofe befindet sich ein und im Braugebäude ein zweiter Brunnen, beide mit gutem Wasser reichhaltig versehen.

Der Bauzustand der Gebäude ist durchgehends solid und dauerhaft, die Betriebs-Apparate und der übrige Fundus instructus in vollkommen brauchbarem guten Zustande.

Kauflustige werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zu Agram bloß zwei Brauhäuser bestehen, daß bisher keine Pressgerm-Fabrikation in Agram ausgeübt wird, wozu sich die zum Verkaufe angebotene Brauerei vorzüglich eignet, und daß in dem Zeitraume von 3 Jahren bei einer Population von 17.000 Seelen laut amtlichen Daten durchschnittlich 7000 Eimer Bier gebraut wurden, welches Verbrauchsquantum von Jahr zu Jahr steigen wird, da die Bevölkerungszahl stets im Zunehmen begriffen ist. Die bereits konfessionirte Save-Strom-Regulirung steht in Aussicht, und der Ausbau der Eisenbahn von Steinbrück nach Agram dürfte bei dem zur Hälfte bereits vollendeten Unterbaue in nächster Zeit zur Vollendung gelangen.

Die Lizitations- und Kaufbedingnisse können beim Stadtmagistrate in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, und es wird bemerkt, daß ein Exemplar der Lizitations-Bedingnisse zu Jedermanns Einsicht im Zeitungs-Bureau ausliegt.

### Vom Magistrate der k. k. Landeshauptstadt.

Agram, am 22. Juli 1859.

3. 1522. (5)

### Die Mädchenschule

der Leopoldine Petritsch,

im Fürstenhofe, 1. Stock, Nr. 206,

wird im Schuljahre 1859/60 mit dem heil. Geistamte am 1. October d. J. beginnen.

Diese Mädchenschule besteht aus 4 Klassen und einer Fortbildungsklasse. In allen Klassen wird in sämtlichen, in den k. k. Hauptschulen vorgeschriebenen Gegenständen und noch insbesondere in der französischen Sprache und in allen weiblichen Handarbeiten, in den beiden höhern Klassen aber auch in der Geographie, Weltgeschichte, Naturgeschichte und im Zeichnen, auf Verlangen auch in der italienischen und englischen Sprache, im Gesange und im Fortepiano Unterricht ertheilt. Auch können ältere Mädchen, welche bereits dem gewöhnlichen Schulunterrichte entwachsen sind, lediglich in Sprachen, oder in der Geographie, Welt- und Naturgeschichte, oder in der deutschen Stilistik Unterricht nehmen.

Die näheren Auskünfte über die Preise des Unterrichtes und über die übrigen Bestimmungen werden in der obbezeichneten Wohnung entweder mündlich, oder durch Programme, die daselbst gefälligst eingesehen oder abgeholt werden wollen, ertheilt.

Laibach am 8. September 1859.

Leopoldine Petritsch,  
Vorsteherin der Mädchenschule.

3. 1639. (2)

### Bekanntmachung.

Im Hause Nr. 310, am Hauptplatz, in der Nähe der Schule, werden Kostknaben in förmliche Verpflegung, nöthigenfalls mit Benützung eines guten Fortepiano's, gegen ein angemessenes Entgelt aufgenommen.

Laibach am 10. September 1859.

3. 1663.

Ein gut erhaltener Steirerwagen ist sehr billig zu verkaufen. — Derselbe steht im Hotel „zur Stadt Wien“. Nähere Auskunft beim Hausknecht im benannten Gasthof.